

Keine Durchseuchung der Kinder an Basler Schulen

An: Die Leitung des ED und an die Volksschulleitung - sowie den Grossen Rat Basel-Stadt

Wir Eltern der Kinder in den Schulen des Kantons Basel-Stadt sind entsetzt über das fahrlässige Verhalten der Führung des Erziehungsdepartements (ED) und der Volksschulleitung (VSL) Basel-Stadt. Das Zurückfahren des Schutzkonzepts zum neuen Schuljahr im Angesicht der viel gefährlicheren Delta-Variante des Covid-19-Virus ist im höchsten Mass unverantwortlich. Zu Beginn der Pandemie wurden grosse Anstrengungen zum Schutz der Erwachsenen unternommen, die mit hohen Kosten verbunden waren (z.B. Lockdown), was sinnvoll und, konsequent umgesetzt, effektiv war. Nun, wo ein Grossteil der Bevölkerung geimpft ist, wird gerade für die Kinder, die sich noch nicht einmal impfen lassen dürfen, fast nichts mehr getan. Das können wir nicht hinnehmen.

Wir fordern:

1. Die Wiederaufnahme aller Schutzmassnahmen, die mit dem neuen Schuljahr aufgehoben wurden (Die meisten waren organisatorischer Art, also kostenneutral: Getrenntes Einlaufen nach Jahrgängen, getrennte Pausen, getrenntes Heimgehen, Mundnasenschutz an der Schule, etc.).
2. Die Verantwortung für das Lüften der Schulräume soll vom Lehrpersonal auf die Schulleitung übergehen. Das Lüften kann einfach über die Schulkommunikationsanlage getaktet werden (einzelne Schulen haben dafür einen eigenen Jingle aufgenommen). In den Klassen kann jeweils täglich ein anderes Kind zum „Fensterli-Dienst“ eingeteilt werden. So werden die Kinder aktiv eingebunden.
3. Einführung der Maskenpflicht für alle Kinder bei denen das möglich ist. Insbesondere, wenn nicht mehr oft genug gelüftet werden kann.
4. Die Schulen sollen die Eltern jede Woche mindestens einmal zu einem festgesetzten Zeitpunkt aktiv über die aktuelle Situation an der jeweiligen Schule informieren (Anzahl positiver Spucktests, Quarantänen, etc.).
5. Das ED soll binnen kurzer Frist ein Konzept vorlegen, wie sie während der Heizperiode den Schutz der Kinder gewährleisten wollen, insbesondere bei den Kleinsten, die keine Masken tragen können.
6. Die Führung des ED soll sich dazu bekennen, dass die Kinder nicht, wie aktuell der Fall, stillschweigend dem Virus preisgegeben werden, und dass aktiv daran gearbeitet wird, das zu verhindern. Eine sogenannte „Durchseuchung“ ist kein vertretbares Konzept!

Diese Massnahmen sind mindestens so lange aufrecht zu erhalten, bis auch für Kinder unter 12 Jahren eine Impfmöglichkeit besteht (vergleiche Forderungen der Science Task Force vom 20.07.2021 - <https://sciencetaskforce.ch/wissenschaftliches-update-20-juli-2021/>).

Warum ist das wichtig?

Wir sehen den starken Anstieg der Infektionen in Schulen bereits hier, aber noch mehr im Ausland. Wir sind alle auf derselben Kurve, nur an unterschiedlichen Punkten. Das heisst, die Ansteckung der Kinder ist praktisch garantiert, wenn keine weiteren Massnahmen ergriffen werden. In Folge kann es zu PIMS (Postvirales Entzündungssyndrom) und Long Covid kommen. Ganz zu schweigen von den Auswirkungen wiederholter Quarantänen und Isolierungen auf die Familien.

Viruserkrankungen sind ausserdem dafür bekannt, Spätfolgen auch nach Jahren hervorrufen zu können (Masern können zu Demenz führen, Ebolavirus: Entdeckt 1976, Persistenz im Samen entdeckt 2014/2015, Zikavirus: isoliert 1947, Mikrozephalie entdeckt 2015). Sogar bei geringem Risiko für diese Folgen sollten wir solche Risiken bei unseren Kindern nicht in Kauf nehmen. Die Führung des ED und der VSL, Herr Conradin Cramer und Herr Crispin Hugenschmidt nehmen ihre Fürsorgepflicht zurzeit nicht wahr. Den Kindern und Familien werden so durch Unterlassung Gewalt angetan, ohne dass eine gangbare Alternative offenstünde. (Distance Teaching ist seit Beginn des Schuljahres 21/22 explizit untersagt). Das darf so nicht weitergehen.

Wir, die Eltern der Kinder in den Schulen des Kantons Basel-Stadt, fordern deswegen die oben genannten Verantwortlichen dringend und umgehend auf, zu handeln.

Wir werden die Petition am Dienstag 14.09.2021 um 13:00 im Rathaus übergeben. Wir freuen uns über alle Menschen, die zu dem Anlass kommen.

Von 245 Menschen unterzeichnet: